



Sprachentwicklungsverzögerungen

Wenn Kinder die Sprache erlernen, treten die unten genannten Unregelmäßigkeiten bei allen Kindern auf. Diese sollten allerdings in der weiteren Entwicklung (ab 3-4 Jahren) überwunden werden, ansonsten kann eine Sprachentwicklungsverzögerung vorliegen. Oftmals sprechen diese Kinder vor allem für Außenstehende unverständlich. Folgende Unregelmäßigkeiten können beim Sprechen und Verstehen auftreten:

→ Störungen der Aussprache (Artikulationsstörung/Dyslalie/phonetisch-phonologische Störung)

Die Kinder können einen Laut oder mehrere Laute gar nicht oder nicht richtig aussprechen. Sie lassen die Laute aus oder ersetzen sie durch andere.

Beispiele:

/tatze/ anstatt Katze

/meterlin/ anstatt Schmetterling

/flase/ anstatt Flasche

/bille/ anstatt Brille

→ Störungen im Bereich der Grammatik (Dysgrammatismus/Dysphasie)

Die Kinder lassen einzelne Wörter und / oder Satzteile aus oder vertauschen die Reihenfolge.

Beispiel:

„Ball Tisch liegt!“ anstatt „Der Ball liegt unter dem Tisch.“

Teilweise verwenden sie falsche grammatikalische Formen

Beispiele:

„Tom spielen mit der Ball!“ anstatt „Tom spielt mit dem Ball!“

„Ich mag das vieler!“ anstatt „Ich mag das lieber!“

Ebenfalls können Probleme mit dem Satzbau auftreten.

Beispiele:

„Ich dir mage“ anstatt „Ich mag dich!“

„Der Kind Glas unter fällt und dann Boden nass.“ anstatt „Dem Kind fällt das Glas herunter und dann ist der Boden nass.“

→ Wortschatzstörungen (semantisch-lexikalische Störung)

Der aktive Wortschatz des Kindes umfasst nur wenige Begriffe. Die Kinder haben Schwierigkeiten beim Abspeichern und / oder Abrufen von Wörtern.

Die Kinder verwenden z.B.

- inhaltlich ähnliche oder klangähnliche Begriffe.

Beispiel: „Mund“ anstatt „Schnabel“ oder „Orange“ anstatt „Garage“

- wenig differenzierte Begriffe

Beispiel: „Mann“ anstatt „Opa“, „Lehrer“, „Arzt“

- Umschreibungen

Beispiel: „Wie Sofa, aber draußen“ anstatt „Bank“

- häufig Füllwörter, Gesten oder Lautmalereien

Beispiel: „des Ding“, „ähm“, „weiß net“, „keine Ahnung“, „wau-wau“

→ Störungen des Sprachverständnisses und des sprachlichen Gedächtnisses

Die Kinder haben Schwierigkeiten beim Verstehen rein sprachlicher Äußerungen und handeln oftmals nicht, wie erwartet. Sie nehmen einzelne Signalwörter wahr und ergänzen den Rest in Gedanken. Die Kinder erschließen sich einen Sinn, der jedoch dem Inhalt nicht entspricht. Zum Beispiel werden kleine Wörter, die für die Bedeutung des Gesagten wichtig sind, werden von den Kindern nicht erfasst.

Beispiel:

„Fass den Hund **nicht** an!“ -> Das Kind geht und streichelt den Hund.

Störung der Kommunikation

→ Störungen des Redeflusses:

Stottern: Auffällig sind die Lautwiederholungen oder das Hängenbleiben bei bestimmten Lauten. Im Vorschulalter kann dies auch im Rahmen der normalen Sprachentwicklung auftreten.

Poltern: Die Kinder sprechen sehr hastig, so dass ihre Äußerungen unverständlich werden.

→ Vermeidung des Sprechens (elektiver Mutismus)

Die Kinder sprechen nicht oder nur mit einem ausgewählten Personenkreis.